

nen auf einer Doppelseite herausgeklappt werden, so daß sie der Betrachter beim Lesen des Textes jeweils vor Augen haben kann. Den Text selbst hat der Verf. nach langer Betrachtung, bei der er die Ikonen sozusagen auswendig lernte, geschrieben. Wenn man vielleicht auch nicht jeden Gedanken mitvollziehen will, so wird man doch in einfühlsamer Weise zu den Bildern und ihrem Inhalt hingeführt.

Joh. Römelt

WACHINGER, Lorenz: *Mit allen Sinnen glauben*. Vom Erzählen zum Meditieren. München 1986: Don Bosco Verlag. 128 S., Pappband, DM 22,80.

Der Verf. gibt in diesem Buch knapp 50 kurze Texte gesammelt heraus, die er zum großen Teil erstmalig als einzelne Artikel in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ veröffentlichte. Es sind Betrachtungen ausgehend von Erlebnissen, Bibelstellen oder „Fundsachen“ wie z. B. einem Grab-spruch. Dem Titel des Buches treu setzt der Verf. bei unterschiedlichsten Erfahrungen an, um die Dimension des Glaubens zu erschließen. Überraschend lebendige Bilder und Sätze stehen da neben weniger Originellem, die Sprache ist wohlgesetzt und zeugt von Bildung. Manche Formulierung allerdings scheint zu bereitwillig aus der Feder zu fließen: so wird der „letzte Posaunenstoß“ der Johannesapokalypse, der das Ende unserer Zeit bezeichnet, zum Bildungserlebnis eines Zuhörers im weichen Sitz des Konzertsaales gezähmt (90f.). Ein Hauch versöhnlicher Poesie, der Mißtöne vermeidet (116), bestimmt den Charakter des Buches.

Joh. Römelt

HERRAIZ-GARCIA, Maximiliano: *Beten mit der hl. Teresa*. Anleitung zum geistlichen Leben. Wien 1987: Herder Verlag. 285 S., kt., DM 29,80.

Teresa hatte immer ihre Aufgabe darin gesehen, ihre persönlichen Erfahrungen und mystischen Erkenntnisse in leicht verständlicher Form weiterzugeben. Diese Erfahrungen finden sich allerdings nicht systematisiert in einem einzigen Werk, sondern haben Eingang in fast alle Schriften der Heiligen gefunden. Es ist dem Autor, einem anerkannten Teresaforscher, zu danken, daß er alle Äußerungen Teresas zum Beten zusammengetragen und in diesem Buch übersichtlich gegliedert vorgelegt hat. Es ist eine ausgezeichnete Gebetsschule, die auch heute vielen interessierten Christen zu einer persönlichen Gotteserfahrung verhelfen kann.

GÖSSMANN, Wilhelm: *Noch summt von der Botschaft die Welt*. Gedanken und Meditationen, Provokationen und Gebete. Düsseldorf 1986: Patmos Verlag. 24 S., kt., DM 26,-.

Der Band enthält eine Vielzahl literarisch-religiöser Texte, die sicher nicht nur Zustimmung, sondern auch Widerspruch auslösen werden. Der Verfasser, Professor für Literaturwissenschaft in Düsseldorf, knüpft an die lange Sprachtradition des Christentums an, die mit ihrem großen Reservoir von Bildern und Melodien, von wiederkehrenden Festen und Zeiten, von biblischen und nachbiblischen Erfahrungen auch heute noch brauchbare Impulse vermitteln kann. Die „Meditationstexte“ überraschen durch ihre Sprache, die sich von gängigen Klischees freihält. Der Abschnitt „Wörter suchen Gott“ will helfen, die Spuren des Religiösen aufzudecken. In den „literarischen Gebrauchstexten“, die insbesondere für die Schule geschrieben wurden, geht es um die Erkenntnis des eigenen Lebens, um Deutung und Gestaltung der Welt. Die „Sentenzen“ stellen eine Art Religionskritik dar und fordern den Leser bewußt zur Stellungnahme heraus. Das Kapitel „Die Gottesrevolution“ ist vor allem biblisch inspiriert und wendet sich gegen ein zahmes, konservatives Christentum, das im Gegensatz zu den Reden Jesu steht. Ein Buch, das man nicht in zwei Stunden ausliest, das vielmehr immer wieder in die Hand genommen und neu durchdacht sein will, weil die angesprochenen Themen und Probleme den Menschen lebenslang begleiten.

F. K. Heinemann

*Frère Roger in seinem Tagebuch*. Jeden Augenblick neu. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1365. Freiburg 1987: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 7,90.

Es ist eigentlich kein „Tagebuch“, eher eine Sammlung geistlicher Notizen, nur lose um ein paar Leit-Akzente gruppiert (schade, ein Originaltitel könnte, wäre er angegeben, Aufschlüsse lie-



fern). Die Schwerpunkte: „Das Wesentliche bleibt unseren Augen verborgen“; „in allem die innere Stille“; „wer sein ganzes Leben einsetzt, kennt keine Ausweglosigkeit“; „die einzigartige Gemeinschaft, die sich Kirche nennt“; „damit der Mensch nicht zum Opfer des Menschen wird“. – Aus den jeweils nur einige Seiten umfassenden Einzelkapiteln atmet eine nüchterne Reife und verinnerlichte Spiritualität, die auf alle Leit- und Lieblingsvorstellungen verzichtet, illusionslos gläubig die Wirklichkeit anschaut und dort, wo sie abgrenzt oder kritisiert, Klarheit mit Ruhe verbindet. Dies ist ein „katholisches“, aufs Ganze hin offenes Buch: angesichts solcher Geisteshaltung versteht man, daß Taizé für viele Menschen so „attraktiv“ ist. . . . P. Lippert

## Die Bibel und ihre Auslegung

MILLARD, Alan: *Schätze aus biblischer Zeit*. Giessen, Basel 1986: Brunnen Verlag. 186 S., 160 vierfarbige Fotos, Karten und Skizzen, geb., DM 46,-.

Millards Buch erhebt nicht den Anspruch, eine systematische und vollständige Übersicht über die archäologischen Funde aus biblischer Zeit zu bieten. Es wendet sich nicht an den Fachmann, sondern an eine größere, an der Bibel interessierte Leserschaft. Welchen Auswahlkriterien der Autor bei seiner reichhaltigen Mischung von Informationen folgte, wird an keiner Stelle erkennbar. Die 62 ein bis fünf Seiten langen Artikel befassen sich nicht nur, wie der Titel vermuten lassen könnte, mit Gold und Silber, sondern auch mit so unterschiedlichen Dingen wie Inschriften, Postsäcken, Gesetzessammlungen, Münzen, Gräbern, Palästen und immer wieder mit eingestürzten Mauern. Da ist die Rede von Orten wie Ur, Amarna und Ebla, von Persönlichkeiten wie Mose, Tutenchamun, Hammurabi, Salomo und Alexander, aber erfreulicherweise auch von der Entwicklung, der Bedeutung und den Grenzen biblischer Archäologie.

Die Aufzählung macht deutlich, daß man all das auch in anderen Büchern nachlesen kann. Dennoch gibt es Gründe, dieses Buch zu empfehlen. Einen nennt der Buchumschlag: „Entdeckungen erweitern unser Wissen über die Zeit, in der die Bibel geschrieben wurde, und werfen neues Licht auf ihre alte Botschaft“. Der Autor ist nicht nur an den Realien interessiert, sondern auch an der überzeitlichen Bedeutung der biblischen Botschaft, die er zwar manchmal etwas betulich, doch nicht apologetisch rechthaberisch interpretiert. Ein anderer Grund ist der Stil und die Aufmachung des preiswerten Buches. Millard schreibt einen sauberen, klaren Stil und versteht es, auch komplizierte Zusammenhänge verständlich und bisweilen auch spannend darzustellen. Das Buch ist gut illustriert, die Fotos meist farbig, von guter Qualität und zum Teil eine ganze Seite füllend. Abgesetzt vom Haupttext finden sich am Seitenrand Abbildungen bedeutender Funde, Karten, Skizzen, Übersichten und knappe Zusammenfassungen, die allerdings nicht immer sorgfältig mit dem Haupttext abgestimmt wurden. Das ausführliche Inhaltsverzeichnis am Anfang sowie das Stichwortverzeichnis am Schluß erleichtern dem Leser die Suche nach den ihn interessierenden Themen. Stehengebliebene Druckfehler, Namensverschreibungen und falsch gesetzte Zeilen stören ein wenig den guten Gesamteindruck eines Buches, das vor allem solchen Lesern zusagen wird, die eine rasche und doch zuverlässige Information über die Geschichte und die Lebensgewohnheiten der biblischen Zeit suchen. F. K. Heinemann

ALEXANDER, David – SCHULTZ, Helmut: *Bildführer zur Bibel*. Giessen 2. Aufl. der Gesamtausgabe 1982: Brunnen Verlag. 285 S., geb., DM 39,-.

Das erstmals 1972 in Englisch erschienene Buch wurde in viele Sprachen übersetzt und wiederholt aufgelegt. Den zahlreichen Bildern, die manchmal etwas verschwommen wirken, wurden kurze Erläuterungen zur Seite gestellt, die biblische Texte durch Darstellung damaligen Lebensraumes und damaliger Lebensgewohnheiten verständlicher machen wollen. Die Überschriften der acht Kapitel lassen erkennen, welche Themen behandelt wurden: die Erzväter, Befreiung und Landnahme, Israels Gottesgeschichte, Dichter und Propheten, Leben und Lehre Jesu, Widerstand und Sieg, Ausbreitung des Christentums und Briefe an die frühen Kirchen. Auch dieses Buch verfolgt keine wissenschaftlichen Ambitionen, sondern möchte lediglich gesicherte Erkenntnisse der neueren Forschung, die Sinn und aktuelle Bedeutung der biblischen Botschaft verdeutlichen, einem